

**Es wäre schön, wenn mehr Leser einen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto<sup>1</sup> leisten könnten.**

Herwig Duschek, 17. 2. 2011

[www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

514. Artikel zu den Zeitereignissen

## Der Sieg Sorats und die Kulturauf- erstehung der Menschheit (61)

(Ich schließe an Artikel 513 an)

Maria Schmidt berichtet weiter über die „Rheinwiesenlager“<sup>2</sup>:

*Allmorgendlich werden die Toten aus den Lagern abtransportiert, um in Massengräbern versenkt zu werden. Ein Zeitzeuge schreibt:*

*„Die Leichen der Verhungerten würden täglich auf Karren weit außerhalb der Lager in vorbereitete lange Gruben gekippt und in fünf Lagen und langen Reihen aufgeschichtet. Nach Verfüllung mit dem zuvor ausgebaggerten Erdreich erfolgte die Planierung der Massengräber.“*

*(Willi Griesheimer ‚Die Hölle der amerikanischen Kriegsgefangenschaft ‚ Eigendruck, S. 2)*



*(Kriegsgefangene Deutsche auf der Autobahn nördlich von Frankfurt am Main in den letzten Apriltagen 1945<sup>3</sup>)*

*Dazu kommen all die Toten, die in dem unergründlichen Schlamm oder in den Latrinen versinken, ohne geborgen zu werden. Paul Jäger berichtet aus dem Lager Büderich:*

<sup>1</sup> GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1

<sup>2</sup> <http://www.rheinwiesenlager.de/Rheinwiesen.htm>

<sup>3</sup> <http://www.rheinwiesenlager.de/lager.htm>

„Die Erdlöcher stürzten ein. Man schätzte die Verschütteten auf etwa 230 pro Nacht. Niemand konnte die Menschen ausgraben, keiner war registriert worden. Mit Bulldozern ebneten die Amerikaner die Gruben mitsamt den Toten ein ...“

(S. „Lager Büberich“, Paul Jäger)

Bacque weist anhand von Dokumenten und von Zeugenaussagen nach, daß in den amerikanischen und später in den französischen Gefangenen- und Arbeitslagern zusammen 800 000 bis eine Million Menschen zu Tode gekommen sind. Ca. drei Viertel der Toten lastet Bacque den Amerikanern an, also an die 750 000:

„Die Zahl der Opfer liegt zweifellos bei mehr als 800 000, beinahe mit Sicherheit bei mehr als 900 000 und durchaus wahrscheinlich bei mehr als einer Million. Die Ursachen ihres Todes wurden wissentlich geschaffen von Armee-Offizieren, die über genügend Lebensmittel und andere Hilfsmittel verfügten, um die Gefangenen am Leben zu erhalten. Hilfe-Organisationen, die versuchten, den Gefangenen in den amerikanischen Lagern zu helfen, wurde die Erlaubnis dazu von der Armee verweigert. Das alles wurde damals verheimlicht und dann unter Lügen verdeckt ... Akten sind vernichtet, geändert oder als geheim unter Verschuß gehalten worden. Dies geht bis auf den heutigen Tag so weiter.“

(Bacque, a.a.O.; S. 11)



(Gefangene werden aus Brilon nach Remagen und Rheinberg transportiert<sup>4</sup>)

Die US-Geschichtsschreibung dagegen spricht lediglich von ca. 5000 Toten der Rheinwiesenslager. Die offizielle Geschichtsschreibung in Deutschland schließt sich an: 5000 Lagertote, höchstens 10 000, auf keine Fall mehr!

Das hieße, daß von den fünf bis sechs Millionen Gefangenen, die durch die Rheinwiesenslager gegangen sind, nur 0,1% die im Ursinne mörderischen Umstände nicht überstanden habe. Eine Todesrate von 0,1% aber entspricht einer Todesrate von Menschen, die unter normalen Bedingungen leben. Für die Rheinwiesenslager ist eine solch niedrige Todesrate ausgeschlossen.

Überdies ist trotz aller Nachforschungen noch immer der Verbleib von über einer Million Kriegsteilnehmern des II. Weltkrieges ungeklärt. Man spricht von der „vermißten Million“. Bis vor der sog. Wende wurden die Verschollenen den Russen angelastet. Nun aber haben die Russen ihre Archive geöffnet, welche zumindest seit 1946 über Gefangenschicksale

<sup>4</sup> <http://www.rheinwiesenslager.de/lager.htm>

unerwartet detailliert Auskunft geben. Ca. 100 000 Vermißtenschicksale konnten geklärt werden. Man vermutet überdies, daß im Laufe des Jahres 1945 etwa 200 000 Deutsche in den Weiten Rußlands namenlos zu Tode gekommen seien. Die „vermißte Million“ bleibt.

Die Todesziffer von ca. 750 000 Toten in den amerikanischen Rheinwiesenlagern möge verdeutlicht werden durch Berichte aus dem Lager Bretzenheim bei Bad Kreuznach. Über einen Mitgefangenen wird berichtet:

„... Obwohl auch er inzwischen zum Skelett abgemagert ist, obwohl auch er in manchen Nächten mit brennenden Augen in den Himmel starrt und sich auszurechnen versucht, wann er wohl zu jenen Kameraden zählt; die man morgens im Lager einsammelt und an den Straßengraben legt, damit sie zum <Heldenfriedhof> gefahren werden.“

(Rolf Spinner, „Tränen, Tod und tausend Qualen“, Kriegsgefangenenlager Bretzenheim, Pfaffenschwabenheim, 4. Auflag, 1995, S. 38)



(„Rheinwiesenlager“)

Ein anderer ehemaliger Insasse des Lagers schreibt:

„Die Bretzenheimer Einwohner sahen von April bis Juli 1945 jeden Morgen die Haufen von 120 bis 180 Leichen am Tor und können vom Verladen dieser Umgekommenen auf Lastkraftwagen berichten, die zum Galgenberg bei Kreuznach oder nach Stromberg davonbrausten.“

(Erich Werner, „Kriegsgefangenenlager Bretzenheim“, Bretzenheim, 1998, 5. Auflage, S. 9)

Das bedeutet, daß im Lager Bretzenheim in den drei Monaten amerikanischer Führung (bzw. nach der „Befreiung“) ca. 15 000 Tote anfallen. Bei einer vom Autor angegebenen Belegungsstärke von 130 000 Gefangenen ergibt das eine Todesrate von über 11,15%.

Dazu kommen die zahllosen hungergeschwächten Gefangenen, die auf Nimmerwiedersehen im unergründlichen Schlamm versinken oder in die Lagerlatrinen stürzen, wo es kein Entrinnen mehr gibt:

„Wie viele in diesem Schlamm schon mitgekommen waren? Und wie viele, vom Hunger entkräftet, würde der Schlamm noch bezwingen? Er (der Schlamm) brach noch oft über uns herein, ... mit dieser Urgewalt auf völlig Kraft- und Wehrlose, die wir in diesen Maiwochen waren, wo der Tod eine reiche Ernte hielt.“

(E. Werner, a.a.O., S.12)

*„Viele oder gar die meisten Opfer aber forderte der Schlamm und der bodenlose Untergrund an den Latrinen, deren Benutzung namentlich nach lang anhaltenden Regenfällen wie jetzt Ende April/Anfang Mai zu einem Spiel mit Leben und Tod ausartete. Die Tatsache darf daher in keiner Lagerchronik fehlen, daß in jener Zeit vor allem nachts mancher sich nur noch mühsam auf den abgezehrten Beinen haltende Landser vom dringenden Gang auf die Latrine nicht mehr in sein Erdloch zu den Kameraden zurückkehrte, weil er kraftlos hineingefallen war in jenen stinkenden und kaum zu beschreibenden Abgrund, aus dem es kein Entrinnen gab.“ (R. Spenner, a.a.O., S. 37f.)*

*Rechnet man zu den Toten am Lagertor noch die in Schlamm und Latrinen Versunkenen hinzu, kann man im Lager Bretzenheim in den ersten Monaten auch bei vorsichtiger Schätzung von 15% Toten ausgehen. Es gibt keinen Grund, für die anderen Lager, in denen die Verhältnisse ähnlich waren, eine niedrigere Todesrate anzunehmen....*

*Geht man von einer Gesamtbelegung aller Lager mit fünf Millionen Gefangenen aus, so ergeben sich bei einer Todesrate von 15% 750 000 Tote in den amerikanischen Lagern. Das ist die Zahl, welche auch Bacque angibt<sup>5</sup>, obwohl seine Argumentation andere Wege einschlägt. ...*

*Wo sind die Toten der Rheinwiesenerlager geblieben? Ca. 5000 Tote sind zu Lagerzeiten auf Lagerfriedhöfen beigesetzt worden, gerade so viele, wie heute von der offiziellen Geschichtsschreibung zugegeben werden. ...*

*Von offizieller Seite (ist) nie die Notwendigkeit gesehen worden, nach Massengräbern in der Umgebung der Rheinwiesenerlager zu suchen oder nach Toten auf den Lagergeländen. Tote, die es nach offizieller Meinung nicht gibt, brauchen nicht gesucht zu werden ...*

Die Autoren des Videos *Rheinwiesenerlager*<sup>6</sup> – man lasse die parteipolitisch-ideologischen Aspekte unberücksichtigt – sagen:



<sup>5</sup> Vgl. Artikel 512 (S. 1)

<sup>6</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=62H-vAvoST8>

*... Wo sind diese Toten geblieben? In der direkten Umgebung der Lager liegen Zehntausende, aber keine Hunderttausende von Toten. Wohin führen die US-Laster mit den vielen Leichen? Hier fällt auf, dass diese US-Laster mit den Versorgungsgütern für die Alliierten voll aus dem Alliierten-Hauptversorgungslager in Antwerpen kamen und leer nach dorthin zurückführen. Leer? Nein, voll mit deutschen Leichen. Und nur so ist es zu erklären, dass in Belgien solch eine große Zahl nicht-identifizierbarer toter deutscher Soldaten und Zivilisten liegt, die dort in den vergleichsweise kurzen Kampfhandlungen gar nicht gefallen sein können. Die belgischen Kriegsgräberstätten sind voll mit Nichtidentifizierten, weil die Alliierten ihnen die Erkennungsmarke abgenommen hatten und sie auf dem Weg nach Antwerpen wie Müll von den LKWs in die Wälder links und rechts der Straßen kippten ...*

Anbei noch der Musikvideo-Hinweis und ein Bild: [www.youtube.com](http://www.youtube.com)

Annick MASSIS – 2007 VIDEO Mozart High Mass C minor Kyrie<sup>7</sup>



(Barlach *Der Schwebende*)

---

<sup>7</sup> [http://www.youtube.com/watch?v=\\_OhrLRNtZG0&feature=related](http://www.youtube.com/watch?v=_OhrLRNtZG0&feature=related)